



Licht aus - Spot an

Stromversorgung und Portrait

von Carlo Wessel

Als Fotograf für Hörerlebnis kommt man regelmäßig mit Klangverrückten zusammen. Da bleibt es nicht aus, wenn man als Musikliebhaber irgendwann auch mit dem Hifi-Bazillus infiziert wird. Schlimmer noch, man liebäugelt mit Maßnahmen, die vor der besseren

Hälfte nur schwer zu rechtfertigen sind. Ich meine damit nicht nur den Kauf von Komponenten und deren Fluktuation. Wie beispielsweise soll ich meiner wenig technikbegeisterten Frau erklären, dass die Stromversorgung einen massiven Einfluss auf den Klang der Anlage hat? Und weitergehend, dass ich sie gerne optimieren möchte, um die damit erzielbaren Vorteile nutzen zu können, die man ja "sowieso nicht hört".

Am besten, man erklärt das gar nicht, wartet ab, bis die holde Dame mit ihren Freundinnen für ein paar Tage in den Urlaub fährt und startet dann mit dem Elektriker seines Vertrauens in "null-komma-nix" eine konzertierte Aktion, um alle entscheidenden Maßnahmen durchzuführen, die zuvor in konspirativen Treffen vereinbart wurden.

Den Rat, was zu tun sei, habe ich bei Audiophile Hifi-Produkte eingeholt. Andreas Jungblut empfahl nach der Schilderung meines Vorhabens und der genauen Beschreibung der Örtlichkeiten neue Netzkabel direkt vom Sicherungskasten bis zum Hörraum zu verlegen.





Selbstverständlich müssen die Sicherungen, quasi das Nadelöhr, ausgetauscht werden. Die entsprechenden Steckdosen, an die die Anlage angeschlossen wird, kommen aus dem Hause HMS.

Der Arbeitsaufwand hat etwa einen ganzen Tag in Anspruch genommen. Da sich der Sicherungskasten im Keller befindet, mussten wir lediglich die Decke durchbohren, um die geschirmten Netzkabel verlegen zu können. In Bezug auf die Schirmung von Netzkabeln gehen die Meinungen der Hersteller auseinander. Sicherheitsaspekte und intensive Diskussionen mit verschiedenen Anbietern der Szene führten letztlich zu dieser Entscheidung. Da ich in erster Linie Musikhörer bin, ist die technische Umsetzung für mich eher zweitrangig. Wichtiger ist das Endergebnis. Hat sich die Umrüstung gelohnt? ...

Der Austausch der Sicherung (siehe auch Seite zuvor) im zentralen Sicherungskasten des Hauses bringt klanglich die Wiedergabe deutlich nach vorne. Solche Eigriffe in die Hauselektrik sollten allerdings nur von einem Fachmann ausgeführt werden.

Hifi-Vita

Der Weg zu meiner jetzigen Anlage war wie wohl bei vielen anderen auch abwechslungsreich und zum Teil sehr steinig. Einer Onkyo-Vorstufe, einem direktgetriebenen Plattenspieler von Denon und aktiven Lautsprechern von MB-Quart folgte vor rund 20 Jahren der Wechsel ins hifidele Lager. Meine bisherigen Komponenten wurden abgelöst von einem Vollverstärker von Schäfer und Rompf inklusive Phonostufe, dem ersten Pianta von Transrotor mit SME-Tonarm und Benz-Scheu-System sowie einem CD-Spieler von AVM und KEF-Wandler. Verkabelt hatte ich die Komponenten mit XLO. Im Gegensatz zum ersten Equipment war der klangliche Sprung riesengroß und hatte schon richtig etwas mit Musik zu tun. Durch die immer intensivere Beschäftigung mit der Materie wurde in mir die Leidenschaft für Röhren geweckt. Und so verließen mich Verstärker und Lautsprecher, um den Produkten von Consequence Audio aus Herdecke Platz zu machen. Die Vor- / Endverstärkerkombination Syrinx (Hochpegel), Satie S und den Lautsprechern Pavane stellten sicherlich mit das klanglich Machbare dar. Inzwischen nahm ich die Grenzen des AVM-CD-Spielers zunehmend wahr. Auch er ging und wurde abgelöst von einem Electrocompaniet-Top-Player EMC 1 up, den



Wenn Musik gehört wird und nicht nur leise im Hintergrund laufen soll, werden die beiden Lautsprecher nach vorne gezogen und leicht auf den Sitzplatz angewinkelt.

ich bis zur aktuellen Ausbaustufe habe upgraden lassen und der nach wie vor seinen Dienst zuverlässig verrichtet. Das unverschämte günstige Angebot eines Bekannten, mir meinen Pianta abzukaufen, habe ich nicht ausgeschlagen. Als Ersatz kam der große Bruder Eternita. Denn ich bin von den Konstruktionsmerkmalen der Plattenspieler aus Bergisch Gladbach mehr als überzeugt.

Ich betreibe ihn mit zwei SME-Armen. Unter den 12-Zoll-Klassiker 3012 ist ein Benz-Scheu-Tonabnehmer geschraubt. Im SME 5 spielt das Frog von van den Hul in der Goldversion. Irgendwann habe ich die Anlage noch ein letztes Mal umgekrempelt. Ich höre heute hochzufrieden mit Verstärker-Komponenten von EAR und Zingali-Lautsprechern (und Subwoofer) (deutscher Vertrieb: En-Vogue 24). Bei den Phonostufen habe ich mich ebenfalls für EAR (2 x 843) entschieden. Während des Alltags stehen die Lautsprecher im Regalsystem; zum Hören werden sie herausgezogen und



leicht auf den Sitzplatz angewinkelt. Bei dem mittlerweile erreichten Niveau habe ich leichtsinnigerweise Neugierde für Tuning-Produkte gezeigt. Und "schwupp" standen die Kollegen mit Rat und Hilfe vor der Haustür. Klanglich haben sich bei meiner Aufstellung, ein Zugeständnis an das optische Empfinden meiner Frau, Unterstbasen von Acapella bestens bewährt. Auch habe ich die wichtigsten Steckerübergänge mit der Knetmasse von Alfred Rudolph fixiert. Allerdings bin ich nicht so kompro-

Keine Frage: Im Zuge der neuen Stromversorgung wurden auch die herkömmlichen Steckdosen gegen Produkte aus dem Hause HMS ausgetauscht.

misslos, dass das Erscheinungsbild unter diesen Maßnahmen leiden darf.

Bei den Netzkabeln haben sich Phonosophieprodukte bewährt. Den NF- und LS-Bereich decken Kabel von Dolphin Audio, Audio-Tuning-Tools (Last-Cable) und Bastanis ab. Ich gehöre sicherlich nicht in die Esoterik-Ecke und war an-

fangs sehr skeptisch. Doch der Raum-animator von Artkustik hat in meinem Raum einen positiven Einfluss auf den Klang. Ich möchte jetzt nicht von hifidelen Kriterien sprechen. Die Atmosphäre ist angenehmer geworden und damit das Hören selbst auch. Das ist für mich entscheidend.

An diesem Punkt angelangt bin ich noch den letzten konsequenten Schritt gegangen und habe die Stromzufuhr optimiert. Da ich täglich Musik höre, war der Unterschied sofort auffällig. Ich habe den Eindruck, dass eine Handbremse gelöst wurde. Die Wiedergabe ist erst dynamischer und schneller geworden, berührt mich daher mehr und nach einigen Wochen zudem um einiges geschmeidiger. Als Klassik- und Jazzhörer stelle ich je nach Musikmaterial unterschiedliche Anforderungen an meine Anlage. Ich habe in den letzten Monaten nicht das Gefühl gehabt, dass es auch nur an einem Tag für meine Verhältnisse und Ansprüche nicht gut geklungen hat. Dieser aufwendige Schritt hat mich einfach näher an die Musik gebracht. Hätte ich das nur vorher gewusst .Und nun Licht aus und Sport an ... CW

Kontakt:

Audiophile Hifi-Produkte

Andreas Jungblut

Kölner Str. 46

57555 Mudersbach

Tel.: +49 (0)271 - 3031267

Fax: +49 (0)271 - 3031269

E-Mail: info@audiophiles-hifi.de

Internet: <http://www.audiophiles-hifi.de/>